



Gott hat mehr vor.

HAUSKREIS-ENTWURF ZUR DANKE-KARTE

Gott sei Dank?!

► Z U R V O R B E R E I T U N G

Die Rolle der Dankbarkeit in der Bibel

AT

- Gott wird immer wieder für sein Handeln gedankt (z.B. Gen 24,48) und durch besondere Orte wird dies bekräftigt. (Denkmäler)
- Beim Volk Israel gab es Dankopfer.
- Das Dankopfer spielt durch das ganze AT hindurch eine wichtige Rolle.

Psalmen

- der persönliche Dank an Gott wird stark betont
- auch in Situationen, die an sich nicht so toll sind

NT

- Jesus dankt, bevor er das Brot bricht.
- Menschen danken Gott / danken Gott nicht (die zehn Aussätzigen)
- als Jesus Lazarus heilt „Vater ich danke dir, dass du mich erhört hast.“
- Paulus dankt Gott für die Gemeinde und das, was sie tun.
- Dank für die Erlösung durch Christus
- lieber Danken statt Geschwätz (Eph 5,4)
- Gottes Plan für die Menschheit endet mit Dank an ihn: „Wir danken dir, Herr, unser Gott, du allmächtiger Herrscher, der du bist und immer warst! Denn nun hast du deine große Macht bewiesen und die Herrschaft angetreten.“ (Off 11,17)

Material

VisioM-Dankekarten

Bilder zu Opener 1 und 2 (s. Anhang) >> **Ausdrucken und Fotos in gleichgroße Kärtchen schneiden**

Zettel und Stifte

Laptop o.Ä., mit dem ein Kurzfilm abgespielt werden kann

Liedvorschläge

Lobe den Herrn, meine Seele

Wir pflügen und wir streuen

Auf Seele Gott zu loben

Dir gehört mein Lob (Blessed be your name)

All die Fülle

Jesus in my house

Our God is an awesome God

Dank sei dir

I could sing unending songs

Wer bittet, dem wird gegeben

Ich kann nicht schweigen

► O P E N E R

Hier stehen zwei verschiedene Opener zur Auswahl:

Opener 1 ist gut geeignet, um erstmal ganz locker beim Thema anzukommen. Gemeinsamer Austausch und die Freude an den verschiedenen Sprachen stehen im Vordergrund.

Opener 2 geht schon etwas tiefer. Anhand von Bildern werden die Teilnehmer dazu eingeladen, sich über eigene Erfahrungen auszutauschen.

Opener 1: Danke-Karte

Danke – ein Wort, das in jeder Sprache wichtig ist.

>> Beispiele auf der Danke-Karte anschauen, über die verschiedenen Sprachen austauschen, etc.
(Sprachenübersicht zur Orientierung)

→ Das Wort „Danke“ ist ein wertvoller Bestandteil im Wortschatz vieler verschiedener Völker. Aber wie sieht es mit meinem eigenen Wortschatz aus?

Opener 2: Dankefotos

Was „Danke“ alles sein kann.

>> Fotos ansehen und ins Gespräch kommen:

Was hat dieses Bild mit Danken zu tun? Wie hast du das selbst schon erlebt?

Welche Bilder fallen euch noch ein?

Ofen: Ein herzliches Dankeschön wärmt das Herz.

Wegweiser: Wenn ich danke, zeige ich auch auf den, der mich beschenkt hat.

Hand auf der Schulter: Ein Danke vermittelt Anerkennung.

Gitarre: Danken macht fröhlich und steckt an.

Löwenzahn: Wenn das Danken seine Wurzeln in unser Herz gräbt, durchbricht es unsere Sorgenasphaltdecke.

Fahrstuhl: Danken schützt vor Wanken, loben zieht nach oben.

→ Danken ist total wichtig. Und sollte so oft wie möglich angewendet werden. :-)

► Z U M W E I T E R D E N K E N

Hier folgen drei Diskussionsanstöße zu verschiedenen Bibelversen. Je nach Zeit und Interessenlage können einer oder mehrere davon verwendet werden.

Der Psalmvers eignet sich eher für Glaubenseinsteiger und offene Gruppen.

Die Verse aus Epheser und Sprüche bestehen jeweils aus zwei Teilen.

Teil 1 beinhaltet die Fragestellung. Danach sollte sich eine offene Diskussionsrunde anschließen.

In Teil 2 findet sich eine mögliche Antwort. Er kann im Anschluss an die Diskussion vorgelesen werden.

Ps. 69,31 (nach Hfa)

„Dann will ich dich loben mit meinem Lied; ich will deinen Namen rühmen und dir danken!“

In den Psalmen wimmelt es vor Dankesworten. Besonders David wird nicht müde zu erwähnen, wie dankbar er Gott ist. Er erinnert sich immer wieder selbst daran, dass es viele Gründe gibt, Gott mal wieder Danke zu sagen. Dabei war ihm in diesem Psalm nun wirklich nicht zum Lachen zumute. „Das Wasser steht mir bis zum Hals“, klagt er. „Erschöpft bin ich durch mein ständiges Rufen, meine Kehle brennt, meine Augen erlöschen – ich aber warte weiter sehnsüchtig auf meinen Gott.“ Ausführlich schildert er, wie mies seine Feinde mit ihm umgehen. Aber gleichzeitig klammert er sich an Gott fest. Er erinnert sich daran, wie Gott ist. Er verlässt sich darauf, dass er handeln wird. Und er dankt ihm dafür.

Was ist mit uns? Wie gehen wir mit schweren Situationen um? Wie haben wir Gott bisher erlebt? Welche Hoffnung können wir daraus für sein zukünftiges Handeln ziehen? Singen wir Gott Lieder?

Eph. 5,20 (nach NGÜ)**„und dankt Gott, dem Vater, immer und für alles im Namen von Jesus Christus, unserem Herrn.“****Teil 1**

Den Vers schrieb Paulus an die Epheser. Er gehört zu einer Reihe von Ratschlägen, wie die Gemeinde als Gottes Kinder leben soll. Diese Aufzählung beschließt Paulus mit folgenden Worten: *„Ermutigt einander mit Psalmen, Lobgesängen und von Gottes Geist eingegebenen Liedern; singt und jubelt aus tiefstem Herzen zur Ehre des Herrn und dankt Gott, dem Vater, immer und für alles im Namen von Jesus Christus, unserem Herrn.“*

Das sind besonders herausfordernde Verse. Dort steht nicht nur dankt, sondern dankt für alles. Also nicht nur das Gute, sondern auch das Schlechte. Es ist noch ziemlich leicht, Gott für das schöne Wetter zu danken, oder das Dach über dem Kopf, Freunde, Schokolade oder ähnliches.

Aber wie steht es bei den Dingen, die uns nicht gefallen? Die uns wütend oder traurig machen. Auch für die sollen wir dankbar sein? Warum?

Teil 2

Auch die schlechten Dinge kommen aus Gottes Hand. Gott schenkt uns Lilien, Radieschen, Schokolade und Freunde, aber er schickt uns ebenso Stechmücken, nervig bellende Hunde, einen feindseligen Nachbarn oder eine schwere Krankheit. Tod und Leben liegen in seiner Hand. Und wir wissen zwar, was uns begegnet, aber nicht warum. „Denen, die Gott lieben müssen alle Dinge zum Besten dienen.“ Weil wir das wissen, können wir auch für alle Dinge danken.

Manchmal wird uns das sehr schwer fallen. Aber es lohnt sich. Weil uns das Danken davor bewahrt, bitter zu werden. Indem wir Gott danken, lenken wir unseren Blick auf ihn. Dann können wir unsere Probleme mit mehr Abstand betrachten.

Spr. 15,15 (nach NEÜ)**„Ein fröhliches Herz ist ein tägliches Fest.“****Teil 1**

Das ist zunächst natürlich mal gut für uns selbst. Mit einem fröhlichen Herzen lebt es sich viel entspannter. Wenn wir täglich Danke sagen, stellt sich als Folge davon auch die Freude ein über die Dinge, für die wir dankbar sind. Unser Herz feiert eine Party.

Aber es geht noch weiter. Ein Fest feiert man nicht allein. Man lädt sich Gäste ein, teilt mit ihnen Essen, Trinken, Musik und gute Laune. So leben wir auch Dank nicht für uns allein. Wenn ich meinen Tag mit einer dankbaren Haltung lebe, nehme ich andere mit hinein.

Wie kann das aussehen? Welche Erfahrungen habt ihr damit gemacht?

Teil 2

Fröhlichkeit und Dankbarkeit sind ansteckend wie Grippeviren. Wenn wir uns in Gegenwart eines anderen für die kleinen Dinge des Alltags dankbar zeigen, ist es, als würden wir ihm einen Cocktail reichen und sagen „Probier mal, der schmeckt gut!“ Freu dich in Gegenwart anderer über das schöne Wetter oder das leckere Essen. Das lädt sie ein, es auch zu tun. Danke Gott für das, was er dir schenkt. Das zieht nicht nur deinen Blick nach oben, sondern auch ihren.

Das sind nicht nur zufällig verteilte Portionen Glück („Kreuze alle an, die auf dich zutreffen, wenn du keine ankreuzen kannst, hast du Pech gehabt...“), sondern Einladungen, uns dahin zu begeben, wo Glück gut gedeihen kann.

► J E T Z T W I R D ' S P R A K T I S C H

Was hast du mit Gott erlebt? Was hat er in deinem Leben getan?

>> Lest zusammen Psalm 103.

Und jetzt du: Schreibe deinen eigenen Psalm.
Danach gegenseitiges Vorlesen.

Tipp: Platziert den Psalm irgendwo, wo ihr ihn immer wieder sehen könnt (z.B. Pinnwand, Badezimmerspiegel, Bibel usw.)

Weitergeben

Wenn wir anderen Gutes tun, kann das zu einer regelrechten Kettenreaktion werden. Hier seht ihr, wie das aussehen kann:

>> Film auf www.youtube.com/watch?v=nwAYpLVyeFU ansehen

Dieses Video nennt sich Kindness Boomerang, also der Boomerang der Freundlichkeit. Es zeigt uns: Freundlichkeit steckt an. Und nicht nur Freundlichkeit, auch Dankbarkeit steckt an. Deshalb lasst uns mit einem Danke den ersten Schritt machen, um die Welt zu verändern.

>> Jeder bekommt eine Danke-Karte und die Aufgabe, sie an jemand weiterzugeben, der kein Christ ist.

Wenn ihr möchtet, könnt ihr auch selbst eine kleine „Kettenaktion“ daraus machen. Dazu verschenkt ihr zwei oder drei Karten zusammen. Auf die erste schreibt ihr euer persönliches Dankeschön an den Empfänger, verbunden mit der Aufforderung, seinerseits eine Karte weiterzugeben.



Sarah Wagner, Jahrgang 1990, verheiratet mit Dominik, wohnt in Mücke bei Gießen. Sie studierte Theologie am Theologischen Seminar Rheinland.

► K O N T A K T D A T E N

VisioM

Bahnhofstr. 24 · 35440 Linden · Tel. 06403 776 716-0 · Fax 06403 776 716-9

Email: info@VisioM.org · www.VisioM.org

Bankverbindung: Volksbank Mittelhessen, BLZ 513 900 00, Konto-Nr. 0066 57 86 07